

## **E-Partizipation und E-Demokratie**

Das E-Government, also der Verkehr zwischen Bürgern und Behörden auf elektronischem Weg, ist den meisten Menschen schon geläufig und wird zum Nutzen aller laufend ausgebaut. Kann das Netz und alle damit verbundenen Hilfsmittel auch für die Bürgerbeteiligung eingesetzt werden? Natürlich, das Netz ist nicht nur eine treibende Kraft und Voraussetzung für mehr Bürgerbeteiligung, sondern auch ein unverzichtbares Medium für die Abwicklung von direktdemokratischen Verfahren: Information, Sammlung der Unterstützungsunterschriften, Abstimmungskampagne und Abstimmungsmodus selbst.

Bei vielen Bürgerbeteiligungsverfahren ist das Internet eine schon selbstverständliche, manchmal tragende Kommunikations- und Informationsschiene. Das Internet ersetzt zwar nicht traditionelle Formen, erleichtert aber viele Prozesse wesentlich. Einige Verfahren wie z.B. Online-Bürgerhaushalte stellen nur mehr aufs Internet ab. Damit rücken einfache netznutzende Bürger und politische Entscheidungsträger zumindest virtuell einander näher.

Bei der **E-Partizipation** sind die Bürgerinnen nicht Kunden und Leistungsnehmer, sondern gleichwertige Partner bei der politischen Meinungsbildung, Kommunikation und Entscheidungsfindung. E-Partizipation umfasst alle internetgestützten Verfahren, die Bürgerinnen eine aktive Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen ermöglichen. Bürger können sich übers Internet informieren, systematisch anonym befragt werden, in Dialog mit Politik und Verwaltung treten.

Welche Formen von **E-Partizipation** werden heute angewandt? Für die Durchführung von Internet-gestützter Beteiligung gibt es keine standardisierten Verfahren, ihr Einsatz hängt von der angepeilten Zielgruppe, dem konkreten Anlass, dem Gesamtaufwand und Umfang eines Beteiligungsverfahrens ab. Zudem werden laufend neue, spezielle *tools* und Programme für Beteiligung entwickelt. Man kann bei der E-Partizipation unterscheiden zwischen Verfahren, die ausschließlich im Netz stattfinden und solche, die Offline- und Online-Beteiligung kombinieren. Meist werden klassische Präsenzveranstaltungen mit der Beteiligung übers Netz ergänzt. Von unschätzbarem Wert ist das Internet auch für die Information, Vernetzung der Promotoren und für die Diskussion und Bewerbung der Abstimmungsvorlagen.

### **E-Unterschriftensammlung und E-Abstimmung**

Seine logische Fortsetzung findet die E-Partizipation in der Möglichkeit des wahl- und stimmberechtigten Bürgers, auch seine Unterstützungsunterschrift für ein Volksbegehren, für eine Volksinitiative oder einen Referendumsantrag über Internet abgeben zu können, neben der klassischen Unterschrift auf den Bögen oder in öffentlichen Ämtern. Bürger können ihre Unterstützungsunterschrift für eine Petition, ein Volksbegehren oder einen Volksabstimmungsantrag (Volksinitiative oder Referendum) auch elektronisch abgeben. Das erste direktdemokratische Instrument der EU, die europäische Bürgerinitiative EBI, spielt sich einschließlich der Unterschriftensammlung vorwiegend im Netz ab. Diese Möglichkeit ist gesetzlich in allen EU-Mitgliedsländern seit Einführung der EBI 2012 vorgesehen und schon von Millionen Personen genutzt worden.

Vervollständigt wurde dies durch die **elektronische Stimmabgabe**, die schon in verschiedenen Ländern eingeführt worden ist (Schweiz, Estland). Sie erleichtert den Bürgern die Wahl und hilft Kosten sparen. Auslandsschweizer können – nach längerer Testphase in verschiedenen Kommunen – mittlerweile ihre Stimme bei Wahlen und Abstimmungen übers Netz abgeben. 2015 wird das „e-voting“ auch in der Schweiz als Recht aller Bürger eingeführt, das bisher nur für Auslandsschweizer und auf kommunaler Ebene möglich war. So

kann neben der klassischen Unterschrift auf der Straße und im öffentlichen Amt jeder Bürger mit seinen Personalangaben und einem persönlichen PIN-Code einen politischen Akt vornehmen. Am 1.3.2015 stimmten rund ein Fünftel der Esten bei der Parlamentswahl elektronisch ab. Noch sind zwar viele Fragen zur E-Demokratie offen, doch ist es nur eine Frage der Zeit, bis funktionsgerechte und betrugssichere Internettools für alle eingeführt werden können.

Das Internet ist eine enorme technische Erleichterung der Ausübung der politischen Rechte. Bürgerbeteiligung lebt natürlich auch von der direkten Begegnung und vom Dialog zwischen Menschen vor Ort. Präsenzveranstaltungen und Internet-basierte Tätigkeiten können aber gut kombiniert werden. Insgesamt ist das Netz, wenn nicht geradezu ein Segen, mit Sicherheit eine treibende Kraft für mehr Partizipation, aber auch eine Voraussetzung für mehr Bürgerbeteiligung. Mehr dazu [hier](#).